



GOLDRUTE

Pflanze

Heilwirkung

Verwendete Pflanzenteile

Anwendung

Echte Goldrute und Kanadische Goldrute	- hartnötig, entzündungshemmend, gegen Blasenentzündungen, Nieren- und Blasensteine, Nierengriess, Nierenentzündungen, Chronische Blasen- und Nierenleiden, Ödeme, Diabetes, Blähungen und Durchfall (psych. Ursache), Prostata, Giftauscheidungen	- alle oberirdischen Teile (Stengel, Blätter, Blüten)	- innerlich: als Tinktur oder als Tee (frisch oder getrocknet)
	- Gicht	- alle Pflanzenteile, inkl. Wurzeln (mit oder ohne Blüten)	- äusserlich und innerlich
	- Wundheilung, Hautausschlag, Hautentzündungen, Narbenbehandlung	- nur Blüten	- nur äusserlich als Öl, Salbe, Badezusatz
	- gegen Halsentzündungen und Abhusten	- nur Blätter, gequetscht	- äusserliches Auflegen
Echte Goldrute (Solidago virgaurea)	- gegen Schlangenbisse	alle oberirdischen Teile (Stengel, Blätter, Blüten)	innerlich: als Tinktur oder als Tee (frisch oder getrocknet)
	astringierend (zusammenziehend, straffend), gegen Rheuma, gegen Zellulitis	alle oberirdischen Teile (Stengel, Blätter, Blüten)	Äusserlich: frische, gequetschte Teile auflegen oder Kompressen aus Tinktur od. Salbe
Kanadische Goldrute (Solidago canadensis)	Blutreinigend, gegen Insektenstiche	alle oberirdischen Teile (Stengel, Blätter, Blüten)	

Naturwerkstatt Eriwis

c/o DüCo GmbH Landschaftsarchitektur
Elisabeth Dürig – Victor Condrau

Staufbergstrasse 11a
5702 Niederlenz
062 892 11 77
info@dueco.ch

DIE GOLDRUTE

PFLANZE UND NUTZUNG

In der Schweiz gedeihen einheimische Goldruten, wie die Echte Goldrute (1) lateinisch *Solidago virgaurea* genannt, sowie aus Nordamerika eingewanderte Arten, wie die Kanadische Goldrute (2), *Solidago canadensis*.

Während man die Echte Goldrute vereinzelt in trockenen Waldwiesen, Kahl-schlägen und Gebüschrändern findet, wächst ihre kanadische Schwester üppig in dichten Beständen auf trockenen wie feuchten, nährstoffarmen wie nährstoffreichen, besonnten Böden in Waldlichtungen, Ufergerbüsch, Ödland, Bahndämmen. Das breite Vorkommensspektrum und ihre erfolgreiche Verbreitung durch Samen und unterirdische Sprosse (Doppelstrategie) macht die Kanadische Goldrute zu einer Problempflanze, welche einheimische Arten verdrängt und allergische Reaktionen wie Heuschnupfen auslösen kann. Dadurch gehört die Kanadische Goldrute zu den Neophyten, d.h. eingewanderte Arten (nach 1500), welche sich bei uns heute invasiv ausbreiten.

Daneben sind die Kanadische- und die Echte Goldrute aber seit alters her auch Nutz- und Heilpflanzen.

Als Charakterpflanzen des Hoch- und Spätsommers (Blüte Juli- September) konzentriert sich die ganze Sonnenkraft im kräftigen Gelb dieser Pflanze. Dieses liefert auch den gelben, waschechten Farbstoff, den man durch die oberirdischen Teile der Pflanze vor ihrer Blüte gewinnt.

WESEN UND HEILWIRKUNG

Obwohl die Goldrute naturgemäss mit wenig Wasser auskommt, besitzt sie das Bedürfnis nach der Verbindung mit Wasser. Ihr leichter, aromatischer Geruch erinnert an Honig und verdeutlicht das verbindende, freundliche Wesen der Pflanze.

In der Signaturenlehre nach Paracelsus symbolisiert die Goldrute Partnerschaft, Liebe und Beziehungsfähigkeit. Diesem Bereich entspricht auf der physischen Ebene die Nierenfunktion.

Durch ihr Wesen vereinigt sie das Unvollständige zu einem Ganzen, verbindet alles was getrennt wurde. So heilt sie Wunden auf der physischen wie auch auf der psychisch-emotionalen Ebene.

Es erstaunt deshalb nicht, dass die Pflanze bereits in früheren Jahrhunderten eines der besten Wundheilkräuter war (*solidum agere*= in Verwundung Getrenntes wieder zusammenfügen) weshalb sie auch Gilden Wundkraut, Petrusstab oder Heftkraut genannt wurde. Äusserlich angewendet heilt die Goldrute auch Ausschläge, Verbrennungen und Entzündungen der Haut.

Im Laufe der Jahrhunderte hat sich das Hauptanwendungsgebiet der Goldrute verlagert, indem es sich zur bewährten Arznei bei Nierenleiden entwickelte. Noch heute wird es in der modernen Naturheilkunde als bestes, organ-spezifisches Nierenmittel bezeichnet.

Die Wirkstoffe und das Einsatzspektrum der gewöhnlichen und der kanadischen Goldrute sind sehr ähnlich.

Im Ursprungsland der nordamerikanischen Goldruten, wurde sie von den Indianern ebenfalls zur Heilung verwendet. So legten sie z.B. das Kraut bei Insektenstichen und Schlangenbissen auf oder kauten deren Blüten bei Halsentzündungen.



Solidago canadensis



Solidago virgaurea

Literatur

- 1) Konrad Lauper/ Gerhard Wagner: „Flora helvetica“ Haupt Verlag, 1996
- 2) Internet: www.heilkraeuter.de
- 3) Internet: heilpflanzen-katalog.com
- 4) Roger Kalbermatten „Wesen und Signatur der Heilpflanzen“, AT- Verlag, 2005
- 5) Susanne Fischer- Rizzi „Medizin der Erde“, AT- Verlag, 2006
- 6) Heft Schweizer Garten 12/ 2001, Artikel „Goldrute- Freundin der Nieren“ von A. Wepf
- 7) Heft „Milan“ 2/ 2007, Artikel: „Neophyten- Spätblühende und Kanadische Goldruten“ von Konrad Müller